

DUDEN

Peter Graf

Was nicht mehr im Duden steht

Eine Sprach- und Kulturgeschichte

Flugmaschine - Überschwupper

Zugemüse - Federbüchse

Fagöttchen - Nebelbild - Selbstwählerndienst - Tellerlecker

Peter Graf

Was nicht mehr im Duden steht
Eine Sprach- und Kulturgeschichte

Peter Graf

Was nicht mehr im Duden steht
Eine Sprach- und Kulturgeschichte

Dudenverlag
Berlin

Inhalt

Einleitung	9
Einfach schön?	21
<i>Die schönsten gestrichenen Wörter</i>	
Kleider machen Wörter	27
<i>Mode und Textilien</i>	
Exportbier – Weckapparat – Meringentorte – Nationalspeise – Zugemüse – Nicotiana oder: Wie auch in der Kulinarik alles aufs Wunderlichste miteinander verbunden ist	35
<i>Kulinarisches und Genussmittel</i>	
Endlich ein Sieger	45
<i>Sport</i>	
Über Kodaker, Nuditätenschnüffler und Notizensammler	57
<i>Schräge Typen</i>	

Was wir einmal vermissen werden _____	61
<i>Familie und Alltag</i>	
Menschenrechte haben kein Geschlecht _____	73
<i>Sozialgeschichte</i>	
Sex sells _____	83
<i>Sexualität und Gesellschaft</i>	
»Die ganze Ästhetik in einer Nuß« _____	89
<i>Kunst, Kultur, Religion</i>	
Die Diminutiv-Welt _____	99
<i>Diminutive</i>	
Afrikanisches Viertel _____	107
<i>Kolonialismus</i>	
Totalitärer Sprachgebrauch _____	121
<i>Nationalsozialismus</i>	
In der Sprache vereint _____	135
<i>Der Einheitsduden</i>	
Do you like Denglisch? _____	151
<i>Wörter aus anderen Sprachen</i>	
Wie ein Nebelbild _____	163
<i>Naturwissenschaften und Medizin</i>	
Das Fräulein vom Amt _____	171
<i>Technik und Handwerk</i>	

Goldrausch	179
<i>Wirtschaft</i>	
Ordonnanzwaffen, Henrystutzen und allerlei Kriegsgerät	187
<i>Krieg, Frieden und Militärgeschichte</i>	
»Jedes Haus sollte ein Zimmer haben, um darin zu schimpfen«	199
<i>Schimpfwörter</i>	
»Kein Trinkgeld, bediene Dich selbst, zwanglos, rasch und gut«	211
<i>Gestrichene Wörter, die später wieder aufgenommen wurden</i>	
Was im neuesten Duden fehlt	223
<i>Ein sentimentalischer Streifzug</i>	
Auswahl wissenschaftlicher Literatur	235
Bildnachweis	237

Einleitung

Wie kommt ein Wort in den Duden? So lautet eine der uns am häufigsten gestellten Fragen, und täglich erreichen die Dudenredaktion Vorschläge für Neuaufnahmen. Das zeigt: Sprache lebt und entwickelt sich weiter - in keinem Bereich ist dies deutlicher zu spüren als im Wortschatz. Neue Wörter sind immer wieder Gesprächsthema, ob sie nun gesellschaftliche Entwicklungen, den Sprachgebrauch in den Medien, Fortschritte in Technik, Medizin und Naturwissenschaften oder Einflüsse aus anderen Sprachen spiegeln. In der Folge erfahren auch Neuaufnahmen in den Duden ein breites Presseecho.

Umgekehrt wurden und werden natürlich Wörter aus dem Duden gestrichen. Es sind diese Wörter, mit denen sich das vorliegende Buch beschäftigt. Wichtig zu wissen: Wenn hier von aus *dem Duden* gestrichenen Wörtern die Rede ist, dann ist immer der Rechtschreibduden gemeint. Denn er ist es, den die meisten Menschen mit der Marke Duden verbinden und der auf die längste Tradition zurückblicken kann.

Für die Suche nach Neuaufnahmen ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument heute das »Dudenkorpus«, eine elektronische Sammlung von mittlerweile über 5,6 Milliarden Wortformen aus Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, aber auch Romanen und sogenannten »Gebrauchstexten« wie z. B. Bastelanleitungen. Computerlinguistinnen und -linguisten überprüfen in regelmäßigen Abständen, welche Wörter dort mit einer bestimmten Häufigkeit,

über einen längeren Zeitraum hinweg und in verschiedenen Textsorten (z. B. Zeitschriftenartikel, Romane, Fachtexte) vorkommen. Die Entscheidung, welche Wörter in eine Neuauflage aufgenommen werden, trifft die Redaktion dann nach gemeinsamer Diskussion. Auch wenn das »Dudenkorpus« die Möglichkeiten unserer Wörterbucharbeit revolutioniert hat, war schon vor dem digitalen Zeitalter der Gebrauch eines Wortes entscheidend für seine Aufnahme: In einer Sprachkartei - auf Papierzetteln also - sammelte die Dudenredaktion schriftliche Belege aus verschiedenen Textsorten und wertete sie in ihrer lexikografischen Arbeit aus.

Während sich die Verbreitung neuer Wörter also direkt »beobachten« lässt, gilt dies für typische »Streichkandidaten« gerade nicht. Wörter fallen beispielsweise aus dem Duden, wenn sie außer Gebrauch geraten, weil sie durch andere Wörter verdrängt werden, z. B. *Hundswut* für »Tollwut« (gestrichen aus der 20. Auflage von 1991, im Folgenden: 20/1991), *verschimpfieren* für »beschimpfen« oder *Cochonnerie* für »Schweinerie« (beide 25/2009). Bevor sie gestrichen werden, erhalten solche Wörter oft Markierungen wie »veraltend« bzw. »veraltet«. Mit dem Hinweis »veraltet« finden Sie einen guten Teil von ihnen übrigens noch heute in unserem (umfangreicheren) Online-Wörterbuch.

In anderen Fällen werden Wörter gestrichen, wenn es die von ihnen bezeichneten Sachen oder Sachverhalte so nicht mehr gibt. Das gilt beispielsweise für den *Runabout* (11/1934), eines der ersten Elektroautos, oder das *Deutsche Reichs-Gebrauchsmuster* (14/1954 West, 14/1951 Ost). Wenn solche Wörter beibehalten werden - wie *Interzonenverkehr*, *Fünzigpfennigstück*, *Jugoslawien* oder *Morgengabe* - kennzeichnen wir sie mit der Angabe »früher«.

Andere Streichungen muten heute eher willkürlich an. Redaktionsprotokolle, die uns über die Beweggründe Auskunft geben könnten, sind leider nicht überliefert. Zuweilen dürften Nachträge oder Korrekturen »in letzter Minute« - wenn das Layout der Seiten schon steht - zu Streichungen geführt haben: Denn wenn solche